

Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **58 (1987)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Versuch der Erlösung) beigetragen hat. Der Patient, dem ja nur die Niedergeschlagenheit wirklich vertraut ist, muss lernen, seine negativen Denk- und Verhaltensmuster selber zu durchbrechen, sobald sie wieder auftreten. Bei der Suche nach neuen Wegen braucht der Patient die Hilfe des Therapeuten, der ihn stützt und versteht und zu Aktivität anhält, denn Inaktivität begünstigt depressive Neigungen.

Der Patient muss lernen, die alten Lebensmuster zu meiden und sich statt dessen immer wieder fragen, was er selbst möchte; er muss lernen, seine inneren Ressourcen zu entwickeln und auf sich selbst zu hören, um zu Selbstbehauptung und Erfüllung zu gelangen. Ziel der Psychotherapie ist es, ein Lebensmuster aufzulösen, welches das Dasein drastisch verengt hat.

Unser heutiges kulturelles Klima, das durch den Verlust der traditionellen Werte gekennzeichnet ist, lässt leicht ein Gefühl der Sinnlosigkeit aufkommen und begünstigt das Auftreten der Depression. Arieti und Bemporad zeigen auf, dass Depressionen um so häufiger auftreten, je mehr eine Gesellschaftsform die Regungen der Spontaneität, der Extravertiertheit und der Gemeinschaftlichkeit unterdrückt. In westlichen Industrieländern erkranken Frauen etwa doppelt so häufig wie Männer an Depressionen. Die Autoren sehen die Ursache hierfür in soziokulturellen

Faktoren, die beim Mädchen viel eher als beim Jungen all jene Mechanismen begünstigen, die zur Depression führen können: Hilflosigkeit, Abhängigkeit, geringe Selbstachtung, keine Selbstbehauptung – all das macht es der Frau sehr viel schwerer als dem Mann, ein authentisches Selbst zu bilden.

Ein Buch zum besseren Verständnis des depressiven Menschen

Die Intensität des Leidens in der Depression wird von Arieti und Bemporad sehr eindrücklich geschildert, ihr Mitfühlen ist spürbar. Die starren Verhaltensmuster des Patienten werden aufgedeckt, denn in ihrer Bewusstmachung setzt die Therapie ein, es gilt, die erlernte Hilflosigkeit zu durchbrechen.

Das vorliegende Buch zeugt von grosser Fachkenntnis und Erfahrung. Arieti und Bemporad beleuchten das Phänomen Depression aus verschiedenen Blickwinkeln und vermitteln in ihrem Werk einen umfassenden Überblick über die Krankheit, ihre Entstehung und ihre Therapie. Dieses gut verständlich geschriebene Buch trägt zum Verständnis des depressiven Menschen bei.

D. M. Kamprad

Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt

Die untenstehenden Titel wurden der Fachblatt-Redaktion unaufgefordert zugeschickt mit der Bitte um einen Hinweis darauf im Fachblatt.

Neuaufgabe des Verzeichnisses «Rehabilitationseinrichtungen»

Mitte April erscheint die von *PRO INFIRMIS* überarbeitete und neu herausgegebene 5. Auflage des Verzeichnisses über Rehabilitationseinrichtungen. Dieses Werk leistet allen, die sich mit Rehabilitation und Eingliederung von behinderten Menschen befassen, gute Dienste. Ein Blick auf die Informationsübersicht zeigt das breite Spektrum der Bereiche, die abgedeckt sind:

- Sonderschulen, Sonderschulheime;
- Eingliederungsstätten, Werkstätten, Wohnheime;
- Pflegeeinrichtungen;
- Stationäre Behandlungszentren für medizinische und soziale Rehabilitation;
- Ambulante Abklärungs- und Behandlungsstellen; Hörmittelzentralen;
- Sozialberatungsstellen für Behinderte;
- Ausbildungsstätten für Fachpersonal;
- Organisationen der privaten Behindertenhilfe;
- Organe der Invalidenversicherung.

Das zirka 400 Seiten umfassende Buch ist mehr als ein Adressverzeichnis. Es gibt zum Beispiel bei den einzelnen

Institutionen darüber Auskunft, welche behinderten Personen dort aufgenommen werden, was für Dienstleistungen ein Heim anbietet, welche Arbeiten in einer Werkstätte verrichtet werden.

Zu beziehen zum Preis von Fr. 29.– bei: Zentralsekretariat *PRO INFIRMIS*, Feldeggstrasse 71, Postfach 129, 8032 Zürich, Tel. 01 251 05 31.

Betagtenbetreuung in den 90er Jahren

Als Band 10 der *Schriftenreihe des aargauischen Gesundheitsdepartementes* sind in diesen Tagen die gesammelten Fachreferate der 2. Aargauischen Fortbildungstagung im Gesundheitswesen erschienen, die am 20. November 1986

Mit unseren betagten Mitbürgern auf dem Weg in die 90er Jahre. Schriftenreihe des Aargauischen Gesundheitsdepartementes, Band 10. Aarau 1987. 132 Seiten, Preis: Fr. 10.–.

zum Thema «Mit unseren betagten Mitbürgern auf dem Weg in die 90er Jahre» in Brugg-Windisch durchgeführt wurde.

Die 21 Referate sind den folgenden inhaltlichen Aspekten zugeteilt:

- Einleitung ins Thema
- Immaterielle Aspekte
- Materielle Aspekte
- Offene Altershilfe
- Medizinische Aspekte
- Institutionen der stationären Betagtenbetreuung

Das Büchlein kann als gute Grundlage für die vertiefte Auseinandersetzung mit der Problematik der Alterspolitik empfohlen werden. Es ist zum Preis von Fr. 10.- zu beziehen bei: Aargauisches Gesundheitsdepartement, Sekretariat, Telli-Hochhaus, 5004 Aarau, Telefon 064 21 25 07.

Psychotische Kinder

Die Autorin *Christien Laféber* gibt umfassend und präzise Auskunft über die Behandlungsmöglichkeiten und Entwicklungschancen psychotischer Kinder.

Eingehend erklärt sie zunächst den Begriff Entwicklungspsychose und klassifiziert anschliessend deren Symptome; sie befasst sich mit der Diagnosestellung und den therapeutischen Möglichkeiten und wirft in einem letzten Kapitel wichtige gesellschaftspolitische Fragen auf. Zahlreiche Fallbeispiele veranschaulichen die theoretischen Ausführungen.

Christien Laféber: *Psychotische Kinder*. Wie verstehen und behandeln wir sie? «Erziehung und Unterricht» 35. Paul Haupt, Bern 1986, 262 Seiten, Preis: Fr. 42.-.

Christien Laféber hat grosse Erfahrung als Spieltherapeutin und Elternberaterin, und so ist es ihr ein Anliegen, Kindergärtnerinnen, Lehrer, Leiter von Kindertagesstätten, medizinischen Tagesstätten für Kleinkinder, Kinderhorden usw. anzusprechen, ihnen in die eigenartige Welt des psychischen Fehlfunktionierens einen möglichst zuverlässigen Einblick zu geben. Aufgrund ihrer eigenen Kreativität und unterstützt durch die gewonnenen Einsichten werden die Leser dann in ihrer Arbeit mit psychotischen Kindern einen Schritt weiterkommen.

(Verlagsbesprechung)

Heilpädagogische Handlungsfelder

Im Rahmen der von Prof. Dr. *Urs Haebelin*, Fribourg, herausgegebenen Schriftenreihe «Einführung in die Heilpädagogik» erschien vor kurzem Band I der «Heilpädagogischen Handlungsfelder» von Dr. *Walter Spiess* und Dr. *Hans-Joachim Motsch*. Die beiden in diesem Band vereinigten Arbeiten umfassen folgende Themen: Im Beitrag «Umgang mit Verhaltensauffälligen» befasst sich *Walter Spiess* zunächst mit den Fragen: Welche persönlichen

Qualitäten und welches fachliche Können machen einen «guten» Fachmann/eine «gute» Fachfrau für verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche aus? Welche Eignungsvoraussetzungen für diesen Beruf erscheinen als günstig bzw. als ungünstig? Was kann jeder für seine berufliche Entwicklung tun?

Seine persönlichen Qualitäten, seine individuellen zwischenmenschlichen Reaktionsmuster im sozialpsychologischen und psychoanalytischen Sinn besser kennenzulernen, dazu wird der Leser mittels kleiner Selbstversuche animiert.

Walter Spiess, Hans-Joachim Motsch: *Heilpädagogische Handlungsfelder I*. Umgang mit Verhaltensauffälligen, Arbeiten mit Sprachbehinderten. Paul Haupt, Bern. 128 Seiten, Preis: Fr. 16.50.

Fachliches Können wird exemplarisch anhand des Verhaltens von Fachleuten in kritischen Situationen demonstriert: bei der Erstbegegnung, im Umgang mit einer Mutter und deren ängstlichen Tochter, im Umgang mit einem POS-Kind und dessen Diagnose, im Umgang mit einem aggressiven Jugendlichen in der Heimgruppe. Die Bewertung fachlichen Handelns erfolgt unter Bezugnahme auf wissenschaftliche Erkenntnisse, die ihrerseits kritisch hinterfragt werden.

Den Abschluss bilden verallgemeinernde Bemerkungen über Definition, Epidemiologie, Aetiologie von Verhaltensauffälligkeiten und über pädagogisch-therapeutische Massnahmen.

Im Beitrag «Arbeiten mit Sprachbehinderten» erarbeitet *Hans-Joachim Motsch* Prinzipien, die das diagnostisch-therapeutische Handeln mit Sprachbehinderten leiten. Ein Rückblick auf die Anfänge logopädischen Handelns, die Skizzierung dieses Handlungsfeldes in der Schweiz und die Erweiterung des Verständnisses von «Sprachbehinderung» mit ihrer Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung, die Kommunikation und den Lebensvollzug des Behinderten, bilden die Ausgangslage. Die Prinzipien werden an der Arbeit mit *Moni, Arthur, Oliver, Rita* und viele andere mehr festgemacht und abschliessend mit neueren Strömungen, Theorien und Forschungsergebnissen in Zusammenhang gebracht.

«Arbeiten mit Sprachbehinderten» bietet dem Leser nicht eine weitere Kurzform eines logopädischen Lehrbuches, sondern eine Auseinandersetzung mit dem Grundsätzlichen logopädischen Handelns. Dieses Grundsätzliche kann Prüfstein logopädischer Praxis sein. In ihm wird aber auch das Grundsätzliche heilpädagogisch-therapeutischer Massnahmen lebendig.

(Verlagsbesprechung)

Grosse Geister
sagen in wenigen Worten viel,
kleine in vielen nichts.

LA ROCHEFOUCAULD